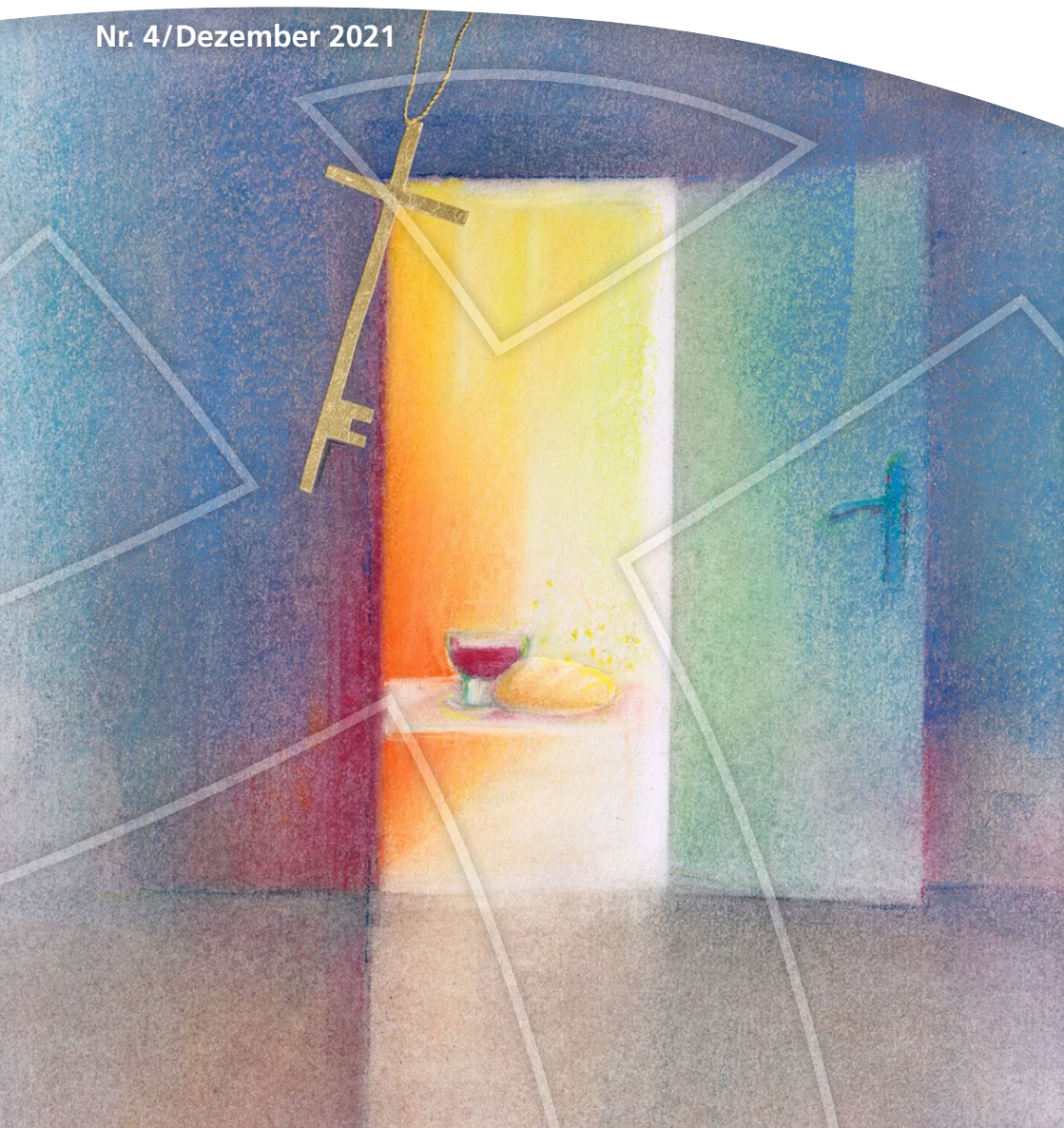


der ruf j

gemeindezeitschrift
der evangelischen
pfarrgemeinde
jenbach

Nr. 4/Dezember 2021



Wir haben Zeit für Sie

... und freuen uns über eine Kontaktaufnahme. Sollten Sie einen Besuch wünschen, zu Hause, im Krankenhaus, im Seniorenheim, nutzen Sie bitte die untenstehenden Kontaktdaten für eine kurze Nachricht.



Pfarrerin

Mag.ª Andrea Petritsch
Tel.: 0699 18877524
Mail: andrea.petritsch@inode.at

Büro

Lia Sanner
Tel.: 05244 62448
Mail: pg.jenbach@evang.at



Kurator

Dr. Dieter Fritz
Tel.: 0664 6256180
Mail: dieterfritz@aon.at

www.evangelisch-jenbach.at

IMPRESSUM

Unser Leitsatz in der Pfarrgemeinde

»Wir wollen eine herzliche und einladende Pfarrgemeinde sein,
um Menschen für Jesus Christus zu begeistern.«

Bankverbindung Für Spenden etc.: Sparkasse Schwaz, IBAN: AT38 2051 0003 0005 8740
Für Kirchenbeitrag: Sparkasse Schwaz, IBAN: AT42 2051 0003 0005 8765

Redaktion Helmut Hiden, Andrea Petritsch, Renate Fritz, Andreas Picker, Stefan Schmalzl
Für den Inhalt verantwortlich: Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde Jenbach
42. Jahrgang – erscheint viermal jährlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge
müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
Artikelabgabe für den nächsten RUF bis spätestens: Dienstag, 8. Februar 2022
e-Mail: ruf-redaktion@gmx.at

Layout/Gestaltung sj.design | www.sj-design.at | johannes@sj-design.at

Druck print24

Titelbild Stefanie Bahlinger



Inhalt

Seite

- 4–5 **Die offene Tür**
- 6–7 **Jahreslosung 2022**
- 8 **Schulanfangsgottesdienst**
- 9 **Konfirmation**
- 10 **Erntedank-Gottesdienst**
- 11 **Reformationsgottesdienst 2021**
- 12 **Fest der Begegnung**
- 13 **Zum Schmunzeln**
- 14–16 **Wie Bilder aus einer anderen Welt**
- 17 **Buchempfehlung**
- 18–19 **Gottesdienste**
- 20–21 **Kinderseite**
- 22–23 **Erstaunlich gute Nachrichten**
- 24 **Gebetswoche für die Einheit der Christen 2022**
- 24 **Weltgebetstag der Frauen 2022**
- 25–27 **Einladungen – Gottesdienste und Feiern**
- 28 **Krippe wieder auf Wanderschaft**
- 29 **Ankommender Gott**
- 30–31 **2022 Jahr der Schöpfung**
- 32 **Gruppen und Kreise**
- 33 **Freud und Leid 2021**
- 34–35 **Geburtstagsglückwünsche**
- 35 **Anmeldung Karfreitag als persönlicher Feiertag**



Die offene Tür

»Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.« Johannes 6,37

Jeden Tag im Advent ein Türchen aufmachen bis sich die Weihnachtstür zum Weihnachtszimmer öffnet, mit wieviel Emotionen war dies in Kindertagen verbunden! Wie überhaupt das Gefühl, vor einer Tür zu stehen. Vor allem wenn ich nicht weiß, wer mich wie empfängt und was mich dahinter erwartet! Jede Tür kann andere Gefühle auslö-

sen. Stehe ich vor dem ersehnten Weihnachtszimmer oder dem Amtszimmer einer Behörde, der Haustür von Freunden, der Sprechzimmertür einer Arztpraxis oder stürmen heute gleich meine Kinder oder Enkel herein? Unzählige »Türmomente« erleben wir im Laufe unseres Lebens – hinter und vor Türen. Wunderschöne und unangenehme. Türen können trennen und verbinden. Meist hängt es von beiden Seiten ab – vor und hinter der Tür.

Auch Jesus und die Menschen um ihn herum kennen »Türmomente«. Daran knüpft Jesus an, wenn er im Johannesevangelium sagt:

»Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.«

Im Johannesevangelium gibt es keine Erzählung, wie Gott Mensch wurde, keine Geburtsgeschichte, wie im Lukas- und Matthäusevangelium. »Weihnachten« findet anders statt. Johannes leitet sein Evangelium mit den Worten ein:

»Er kam in die Welt, die ihm gehört. Aber die Menschen dort nahmen ihn nicht auf. Aber denen, die ihn aufnahmen, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu werden. – Das sind alle, die an ihn glauben.« (Johannes 1,11 u. 12)

Gott zieht es zu uns Menschen und er setzt alles daran, uns zu sich zu ziehen. Das ist die Botschaft nach Johannes. Doch Gott zwingt sich nicht auf. Wer sich ziehen lässt, dem gilt Jesu Zusage:

»Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.«

So wendet sich Jesus an die Menschen seiner Zeit und sucht sie für Gott zu gewinnen: »Wo ich bin,

findet ihr Gott. Kommt zu mir, vertraut mir, ich kann euren Hunger und Durst nach Leben stillen. Sogar über dieses Leben hinaus!«

Seine Worte lösen heftige Reaktionen aus: »Das geht zu weit! Was für eine Zumutung! Der überschätzt sich total. Wir kennen doch seine Eltern!« An Jesus scheiden sich die Geister, bis heute.

Und es ist auch wirklich nicht einfach mit seinen Worten. Wie soll ich das verstehen, dieses Ineinander und Miteinander von Gott, Jesus, Mensch? Und wie verbindet sich der Wille Gottes mit meinem, damit ich seine Einladung hören und ihr folgen kann? Ich kann diese Spannung nicht auflösen, aber vielleicht muss ich das auch nicht. Wie die Einladung so ist der Glaube der Verfügbarkeit entzogen und bleibt ein Geschenk. Mehr noch: er ist Geheimnis. Ein unerklärbarer Ausdruck göttlicher Liebe.

»Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.«

Ich darf vertrauensvoll kommen. Wie in Kindertagen: Die Weihnachtstür öffnet sich und mich empfängt Licht und Liebe.

Eine frohe, gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr wünscht

Eure Pfarrerin Andrea Petritsch

Jahreslosung 2022

»Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.« Johannes 6,37

Geheimnisvolles liegt in Stefanie Bahlingers Grafik. Eine weit offene Tür! Sie weckt meine Neugierde: Darf ich eintreten? Ich sehe nur einen kleinen Ausschnitt des Raums dahinter. Niemand da?

Auf einem Tisch liegt ein Brot, dicht daneben steht ein Glas Wein. Der Tisch wirkt schwebend, nur angedeutet. Sonst ist nichts zu sehen. Nur warmes, einladendes Licht, das sich nach außen hin ausbreitet. Der Lichtkegel sieht aus wie ein Weg. Der Zutritt ist frei, barrierefrei – kein »Türsteher«, keine Kontrolle.

Bleibt die Tür so offen oder fällt sie irgendwann ins Schloss? Ein überdimensionaler goldener Schlüssel in Form eines Kreuzes baumelt an einer Kette von oben herab. Das Kreuz als Schlüssel zum Leben! Bei genauem Hinsehen entdecke ich auch auf dem Brot ein zartes goldenes Kreuz. Ebenso finde ich das Rot des Weines im Rot am linken Türrahmen wieder. Ansonsten bestimmen blaue Pastelltöne die obere Bildhälfte, sie vermischen sich mit den zarten Braun- und

Grautönen der unteren Bildhälfte. Himmelsfarben treffen auf erdige Töne. Der Ort scheint so zwischen Himmel und Erde zu schweben.

Wo finde ich diesen Raum mit seiner geheimnisvollen Weite, diesen Ort, an dem ich mich zuhause und geborgen fühlen könnte? Ist es ein Sehnsuchtsort, der sich überall auf-tun kann, vielleicht sogar in meinem Herzen?

Mir scheint, als habe die Künstlerin in ihrer symbolreichen Grafik nicht nur einen Ort, sondern zugleich den Gastgeber selbst vor Augen gemalt, der zu sich einlädt und verspricht:

»Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.«

Ich denke an die Einladung zum Abendmahl. Brot und Wein bilden die Mitte. In ihnen ist Jesus selbst gegenwärtig. Wie wir bei der Mahlfeier Brot und Wein in uns aufnehmen, so möchte Jesus auch in unsere Herzen aufgenommen werden und uns im Hier und Jetzt nahe sein. Nichts und niemand kann uns von ihm und seiner Liebe trennen. Auch nicht der Tod.

Er fragt nicht nach meinen »Gastgeberqualitäten«. Seine verschweigt er jedoch nicht. In den »Ich-Bin-Wor-

ten« des Johannesevangeliums stellt er sich als der von Gott Gesandte vor. Sie stecken voller Bilder und Vergleiche, die ich alle in Stefanie Bahlinger Grafik wiederfinde:

»Ich bin das **Brot** des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht mehr hungern. Und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.« (Johannes 6, 35)

»Ich bin das **Licht** der Welt. Wer mir folgt, irrt nicht mehr in der Finsternis umher. Vielmehr wird er das Licht des Lebens haben.« (Johannes 8,12)

»Ich bin die **Tür**. Wer durch mich hineingeht, wird gerettet. Er wird hinein- und hinausgehen und eine gute Weide finden. Ich bin gekommen, um ihnen das wahre Leben zu bringen – das Leben in seiner ganzen Fülle.« (Johannes 10,9 u. 10b)

»Ich bin der **Weg**, die **Wahrheit** und das **Leben**. Es gibt keinen anderen Weg zum Vater als mich.« (Johannes 14,6)

»Ich bin die **Auferstehung** und das Leben! Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer



lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht von Gott getrennt. Glaubst du das?« (Johannes 11,25 u. 26)

Was für ein Angebot, was für eine Einladung! Und die Tür bleibt Tag und Nacht geöffnet. Ich darf einfach kommen.

Ich folge der Einladung und bete:
„Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. ...“

Motiv: Stefanie Bahlinger
Auslegungstext: nach Renate Karnstein

Schulanfangsgottesdienst

Einer interessanten Biologie-Stunde glich die Geschichte, die Pfarrerin Andrea Petritsch über Flora und Fauna erzählte. Freilich ging es dabei nicht nur um die Verwandlung (Metamorphose) einer unscheinbaren, gefräßigen Raupe, zunächst in eine Kokon-behüllte Puppe (Chrysalis) und anschließend in einen wunderschönen Schmetterling, sondern um das Selbstbewusstsein, das dieses »Tierlein« durch den Umgang mit sehr unterschiedlichen Pflanzen – dargestellt durch Kohlköpfe, Stachelbeersträucher und Radieschen – lernen und entwickeln durfte.

Dabei bezog sie sich auf zwei Textstellen aus dem Buch des Propheten Jesaja (Jes. 43,1b + 31) Nach der Geschichte hatten nicht nur die Schulanfänger, sondern alle – groß und klein – die Möglichkeit, sich bei der Pfarrerin einen speziellen Segen für einen »Neuanfang« abzuholen. Nicht nur dekorativ, sondern sehr schmackhaft war die von Lia Sanner in besondere Formen gegossene, selbstgemachte Schokolade, die ebenfalls nicht nur die Kinder, sondern alle Gottesdienstbesucher erfreute. Der Schulanfangsgottesdienst war ein Mitmach-Fest mit allen Sinnen für Jung und Alt. (sts)



Konfirmation

Durch Corona bedingt etwas verzögert, aber dafür mit viel Freude und bei sonnigem Wetter feierten am Sonntag, dem 26. September 2021, vier junge Menschen in Jenbach Konfirmation. Justin Wieser ist schon im Sommer, am 25. Juli, konfirmiert worden.

Erica Glöckner, Philipp Maaß, Luca Michel und Lara Perzlmaier bestätigten vor der Gemeinde ihren Glauben an den dreieinigen Gott.(hh)



Erntedank-Gottesdienst



Wer ist klüger – der »reiche Kornbauer« aus Jesu Gleichnis oder der »Hans im Glück« aus den Erzählungen der Brüder Grimm?

Beide schätzten sich glücklich – der eine, weil er viele Vorräte angesammelt hatte, der Hans, weil er alles, was ihn beschwerte, loswurde und schließlich mit leeren Händen zu seiner Mutter heimkam.

Am Ende war aber nur EINER der beiden wirklich glücklich. Wer von

beiden das war? Beim Gottesdienst wurde dies den Gottesdienstbesuchern sehr anschaulich von den Kindern und der Clownin Rossa vor Augen gemalt.

Die Dankesgaben auf dem Altar in Form von Gemüse- und Obstsorten und anderen Lebensmitteln wurden wie jedes Jahr der Teestube in Schwaz übergeben. Danke, dass es uns so gut geht! (hh)



Reformationsgottesdienst 2021

Im Jubiläumsjahr 2017 wurde der Stadt Schwaz von der GEKE, der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa, der Ehrentitel »Reformationsstadt Europas« verliehen, in Würdigung ihrer Bedeutung zur Zeit Martin Luthers. Im Zuge der Feierlichkeiten wurde von Seiten der frischgebackenen Reformationsstadt angeregt, doch in Zukunft den alljährlichen Reformationsgottesdienst in Schwaz abzuhalten. In den vergangenen drei Jahren feierten wir deshalb in ökumenischer Verbundenheit mit unseren katholischen Geschwistern in der Kirche St. Martin. Dass der 31. Oktober heuer auf einen Sonntag fiel, nahmen wir als evangelische Gemeinde zum Anlass, dieses Mal in unsere Räumlichkeiten im Gemeindezentrum Schwaz einzuladen. Erfreulicher Weise nah-

men 24 Personen am Gottesdienst teil, unter ihnen auch Bürgermeister Hans Lintner und einige Vertreter der Stadt. Anschließend gab es noch ein gemütliches Beisammensein – selbstverständlich unter Einhaltung der Corona-Regeln – bei Luther-Bier und Luther-Kekschen.

Bereits im Vorfeld hatte am Freitag ein gut besuchter ökumenischer Gesprächsabend mit Pfarrer Martin Müller und unserer Pfarrerin Andrea Petritsch stattgefunden, der nicht der letzte bleiben soll.

P.S.: Um unser Gemeindezentrum in Schwaz wieder etwas zu beleben, wird an jedem fünften Sonntag im Monat wieder ein Gottesdienst hier stattfinden. (rf)



Fest der Begegnung

Unter dem Motto »Geschwisterlich in Jenbach« wurde auch heuer wieder zum Fest der Begegnung auf dem Jenbacher Hobbyplatz eingeladen. Unter der Federführung eines bewährten Organisationsteams wird dieses Fest schon seit vielen Jahren von Vertretern verschiedener, in Jenbach und Umgebung ansässiger Gemeinschaften und Vereine, als ein Völker, Kulturen und Religionen verbindendes Event veranstaltet. Neben verschiedenen kulinarischen Schmankerln aus aller Welt gibt es vor allem auch ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm für Kinder jeden Alters. Der Kindergarten hatte heuer eine unterhaltsame Bewegungs- und Gesangsaufführung um »Raffi, die Giraffe« (... ein Tier mit einem besonders großen Herz ♥ ...) einstudiert. Auch das Wetter spielte an diesem Septembersonntag wieder prächtig mit.

Unsere Pfarrerin, Andrea Petritsch, zitierte in ihrer Begrüßungsansprache das Motto der Veranstaltung mit den Worten: »Das Thema Geschwisterlichkeit spricht mir aus der Seele. Lasst sie uns ... grundsätzlich leben!« (sts)



Zum Schmunzeln

In St. Petersburg gehen zwei Juden auf der Straße. Der eine hat eine Aufenthaltsgenehmigung, der andere nicht.

Da kommt ein Wachtmann um die Ecke. Was nun?

Der Jude mit der Aufenthaltsgenehmigung rennt weg, der Wachtmann hinter ihm her. Als er ihn eingeholt hat, fragt er ihn:

»Hast du eine Aufenthaltsgenehmigung? Zeig her!«

Der Mann reicht ihm die Bescheinigung.

»Warum bist du weggelaufen?«

»Bin ich denn weggelaufen? Der Arzt hat mir Bewegung verordnet!«

»Aber du hast doch bemerkt, dass ich hinter dir hergelaufen bin!«

»Nu – ich dachte mir, vielleicht habt Ihr den gleichen Arzt!«

Aus: Axel Kühner: Voller Witz und Weisheit, Neukirchner Verlag

Eine Gruppe amerikanischer Soldaten ist zur NATO-Übung in Schweden.

Einige von ihnen gehen in einen Gottesdienst, verstehen jedoch kein Wort

Schwedisch. Ein Mann vor ihnen

erhebt sich während des Gottes-

dienstes und die fünf beschließen,

auch aufzustehen. Als sie sich

erheben, fängt die ganze Gemeinde

an zu lachen.

Nach dem Gottesdienst fragen sie

den Pfarrer auf Englisch, warum

gelacht wurde. Antwortet dieser:

»Wir waren gerade bei der Taufe

und ich habe den Vater des Kindes

gebeten, sich zu erheben.«



© Duffitton

Wie Bilder aus einer anderen Welt. Die Wandmalereien von Siget in der Wart im Burgenland.



Kirche zum Hl. Ladislaus in Siget, im Hintergrund die evangelische Kirche

Alte evangelische Kirchenbauten findet man hierzulande kaum. Noch seltener Zeugnisse kirchlicher Kunst, die bis in die Reformationszeit zurückreichen. Umso bemerkenswerter ist deshalb die sogenannte »Kleine Kirche« in der Ortschaft Siget in der Wart, Marktgemeinde Rotenturm an der Pinka im Bezirk Oberwart im Burgenland, die bis vor 100 Jahren zum Königreich Ungarn gehörte. In dieser (heute wieder) römisch-katholischen Kirche zum Hl. Ladislaus wurden in den 1980er Jahren im Innenraum Wandmale-

reien freigelegt, die immer noch als kleine Sensation gelten.

Die Datierung des einfachen rechteckigen Gebäudes mit einer gestauchten halbrunden Apsis wurde schon vielfach hin und her »gescho-ben«. Unter anderem hielt man die Kirche für einen schlichten Neubau des 17. Jahrhunderts. Neueste bau-geschichtliche Forschungen lassen aber vermuten, dass sie vielleicht schon im Jahr 865 durch den Salz-burger Erzbischof geweiht wurde. Jedenfalls wurde das Kirchlein seit seiner Gründung kaum verändert.



Die einzigartigen Wandmalereien über dem Altarraum.

Im Jahr 1979 wurden im Gewölbe des Altarraums die Fresken entdeckt. Die rein geometrischen, nicht figürlichen Wandmalereien werden aufgrund verschiedener Überlegungen ins 16. oder 17. Jahrhundert datiert, also in die Zeit, als die Reformation auch Ungarn erfasste.

Auch wenn sich diese geheimnisvollen und einzigartigen Darstellungen für den Betrachter letztlich einer schlüssigen Interpretation entziehen, darf man wohl von einer christlichen Symbolik ausgehen. Da keine Per-

sonen dargestellt sind, möchte man annehmen, dass hier dem »protestantischen Bilderverbot« in der Reformationszeit Genüge getan wurde.

Beschreibung und Deutung der Darstellungen wurden von verschiedenen Seiten versucht: Das Bild im Altarraum ist in fünf Felder gegliedert, die durch ornamentale Bänder mit gefiederten Rändern getrennt sind. Oben ist der Himmel oder der Garten Eden, unten die Erde gemeint. Im Scheitel, direkt über dem Altar, erkennt man ein Quadrat mit eingeschriebenen geometri-



►
schen Mustern, aus dem blühende Äste hervorsprossen. Es könnte Gott Vater gemeint sein. Links von Gott ragt der »Baum der Erkenntnis« – ein weiterer ornamentaler Streifen, mit Ästen am unteren Ende – in die geistliche Sphäre der Welt hinein. Diese Seite der Erde ist durch eine abstrakte Vegetation mit einem pfauenartigen Vogel symbolisiert. Darüber schweben Kugeln, eine davon mit einem Kreuz – einem der ganz wenigen sicher erkennbaren Symbole. An der rechten Seite des Bildes stellt das blau-weiße Wellenband wohl die Schlange dar, die tief in die weltliche Sphäre der Erde hineinreicht. Die weltliche Macht ist also dem Einfluss des Teufels ausgesetzt. An einem Ast von Gott Vater hängt jedoch eine orange Frucht, die über das hier geknickte und durchbrochene »Trennband« hinweg Samen in das angrenzende Bildfeld, also auf die irdische Sphäre streut und auf die Heilsgeschichte hindeutet. Die weltliche irdische Sphäre bietet die wohl eigentümlichsten Darstellungen. Es ist ein Wagen mit zwei Rädern und einer nach rechts gerichteten Deichsel zu erkennen. Darin sitzt eine äußerst vereinfachte menschliche Figur mit (zum Gebet?) erhobenen Händen. Auf dem Wagenkasten sitzt ein weiterer Pfau, ein Symbol für die Auferstehung. Die Ranken über ihm

scheinen an der Schlange vorbei den Samen aus der Frucht Gott Vaters (Jesus?) entgegen zu streben.

Gerade weil es wohl kaum gelingen wird, diese unvergleichlichen Szenen letztlich eindeutig zu entschlüsseln und die Gedankenwelt ihrer Schöpfer festzumachen, bleibt für uns dieses Bildprogramm so einzigartig und spannend. Dieses künstlerische Denkmal gibt eindrucksvoll Zeugnis vom Glauben der damaligen Menschen.

Fotos und Text: (api)



Innenraum der Kirche

Buchempfehlung

JESUS Eine Weltgeschichte

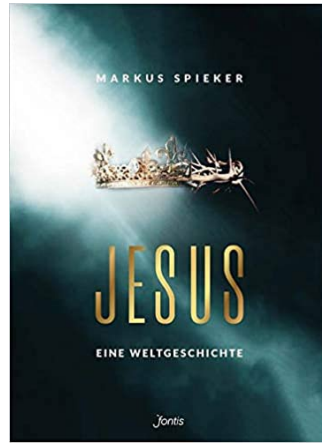
Jesus Christus ist wohl die meistbeschriebene Persönlichkeit aller Zeiten, man sollte also meinen, dieses Thema sei erschöpfend behandelt. Da stellt sich die Frage: Ein weiteres Buch dazu, bringt's das wirklich? Die Antwort ist ein eindeutiges, klares »JA«. Dieses Buch ist, schon von seiner Konzeption her, wirklich einzigartig – für mich eines der besten, die ich je gelesen habe.

Der Autor, Markus Speiker, ist promovierter Historiker, Journalist und Drehbuchautor. Geboren 1970 in Duisburg, aufgewachsen in einem evangelischen Pfarrhaus, von 2003 bis 2018 Fernsehkorrespondent bei der ARD, seit 2019 Chefkorrespondent des Mitteldeutschen Rundfunks in Leipzig.

Laut eigenen Angaben wollte er zunächst nur eine Jesus-Biographie schreiben, aber dann entwickelte die Sache eine gewisse Eigendynamik und er versuchte, das Leben Jesu in die Zeitumstände und schließlich in die Weltgeschichte insgesamt einzubetten, nach dem Motto: von der Steinzeit bis ins digitale Zeitalter.

So gliedert sich das Werk in drei Teile:

Im ersten Teil geht es um die universale Vorgeschichte bis zur Geburt



Jesu, die Gottessuche der Völker, die Messias-Erwartung der Juden.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit dem öffentlichen Wirken von Jesus und seiner Lehre, bis zu seinem Tod auf Golgatha.

Und der dritte Teil beinhaltet schließlich die Geschichte der Jesus-Bewegung von seiner Auferstehung bis in die Gegenwart. Wobei auch unangenehme Kapitel der Kirchengeschichte nicht ausgespart werden. Akribisch recherchiert und spritzig formuliert, ist dieses Buch leicht (auch kapitelweise) zu lesen und dabei so spannend, dass man es kaum aus der Hand legen mag – was aber bei einem Umfang von fast 1000 Seiten zeitweise doch nötig ist 😊.

Markus Speiker, JESUS – Eine Weltgeschichte.

Fontis-Verlag Basel, ISBN 978-3-03848-188-1, 30 € (rf)

Gottesdienste

19.12.2021 bis 03.04.2022
in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H.B. Jenbach

Alle Termine und Orte
vorbehaltlich geltender
Corona-Bestimmungen.

TAG	WATTENS	JENBACH	ANDERE ORTE	ANDERE ORTE
Sonntag, 19.12.2021	4. Advent	10:00 Uhr <i>A. Petritsch</i>		
Freitag, 24.12.2021	Heiligabend	16:00 Uhr <i>A. Petritsch</i> Familiengottesdienst	Pertisau 17:00 Uhr <i>S. Schmalzl</i>	Lanersbach 17:00 Uhr <i>E. Gredler</i>
Samstag, 25.12.2021	Christfest	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst
Sonntag, 26.12.2021	2. Weihnachts- feiertag	10:00 Uhr <i>A. Petritsch</i>		
Freitag, 31.12.2021	Altjahresabend		Pertisau 17:00 Uhr <i>D. Fritz</i>	
Sonntag, 02.01.2022	1. Sonntag nach dem Christfest	10:00 Uhr <i>A. Petritsch</i> Neujahrsempfang		
Sonntag, 09.01.2022	1. Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr <i>S. Schmalzl</i>		
Sonntag, 16.01.2022	2. Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr <i>A. Petritsch</i> Weihnachtabschluss- gottesdienst		
Freitag, 21.01.2022			Schwaz / Ev. GZ 19:00 Uhr <i>Ökum. Gottesdienst</i>	

Samstag, 22.01.2022	19:00 Uhr <i>Ökum. Gottesdienst</i>		
Sonntag, 23.01.2022	3. Sonntag nach Epiphantias	Kath. Pfarrkirche 19:00 Uhr <i>Ökum. Gottesdienst</i>	
Sonntag, 30.01.2022	letzter Sonntag nach Epiphantias		Ev. GZ Schwaz 10:00 Uhr <i>A. Petritsch</i>
Sonntag, 06.02.2022	4. Sonntag vor der Passionszeit	10:00 Uhr <i>A. Petritsch</i>	
Sonntag, 13.02.2022	Septuagesimae	10:00 Uhr <i>K. Kolb</i>	
Sonntag, 20.02.2022	Sexagesimae	10:00 Uhr <i>W. Gaidoschik</i>	
Sonntag, 27.02.2022	Estomihi	10:00 Uhr <i>A. Petritsch</i> Familiengottesdienst	
Sonntag, 06.03.2022	Invokavit	10:00 Uhr <i>S. Schmalzl</i>	
Sonntag, 13.03.2022	Reminiszere	10:00 Uhr <i>A. Petritsch</i>	
Sonntag, 20.03.2022	Okuli	10:00 Uhr <i>A. Petritsch</i>	
Sonntag, 27.03.2022	Lactare	10:00 Uhr <i>A. Petritsch</i> Konfigottesdienst	
Sonntag, 03.04.2022	Judika	10:00 Uhr <i>A. Petritsch</i>	



Die Tür

Es waren zwei Mönche, die lasen miteinander in einem alten Buch, dass es am Ende der Welt einen Ort gibt, an dem der Himmel und die Erde sich berühren. Sie beschlossen, diesen Ort zu suchen und nicht umzukehren, bevor sie ihn gefunden hätten. Sie durchwanderten die ganze Welt, bestanden unzählige Gefahren, erlitten alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt fordert, und viele Versuchungen, die einen Menschen vom Ziel abbringen können.

Eine Tür sei dort, so hatten sie gelesen, man brauche nur anzuklopfen und dann befinde man sich bei Gott.

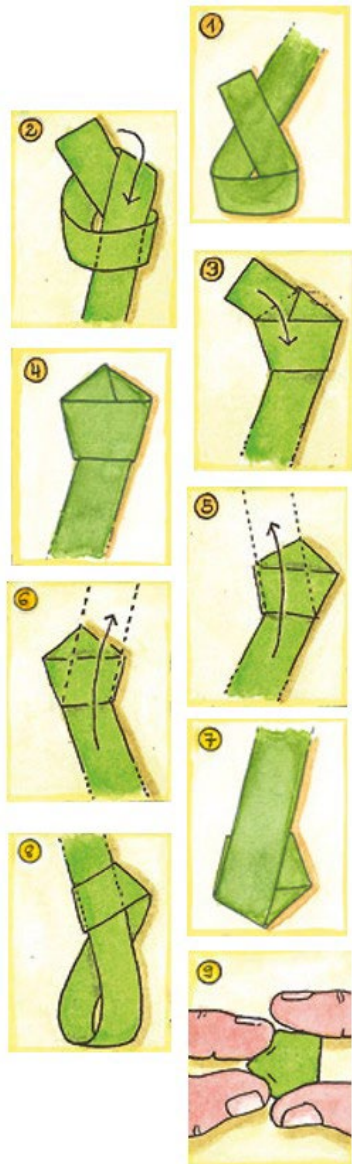
Schließlich fanden sie, was sie suchten. Sie klopfen an die Tür und mit bebendem Herzen sahen sie, wie sie sich öffnete, und als sie eintraten – standen sie zu Hause in ihrer Klosterzelle.

Da begriffen sie: Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, der Ort, wo Gott zu finden ist, der befindet sich auf dieser Erde, an der Stelle, die Gott uns zugewiesen hat und wo wir mit ihm leben dürfen.

(Erzählung aus Russland)

Sternchen falten

1. Zunächst braucht man einen schmalen Papierstreifen (ca. 1 cm breit und 29 cm lang). Mit dem Streifen vorsichtig eine Schlaufe bilden.
2. Das lange Ende durch die Schlaufe hindurch ziehen, so ähnlich wie bei einem Knoten.
3. Den Streifen so fest wie möglich zusammenziehen und flach drücken. Das kurze Ende zur Mitte knicken.
4. Das Ende unter den Streifen schieben. Evtl. überstehendes Ende noch einmal umknicken.
5. Nun beginnt das »Wickeln«. Den Streifen entlang der linken Kante nach oben knicken.
6. Das Sternchen wenden, Streifen entlang der rechten Kante knicken. Gut andrücken!
7. Im Wechsel wiederholen bis nur noch ca. 1-2 cm übrig sind.
8. Das Ende des Streifens unter dem oben liegenden Streifen durchziehen, um das Reststück zu verstecken. Jetzt hat man ein flaches 5-Eck.
9. Mit Fingerspitzen und kräftigem Druck in alle 5 Ecken des Sterns Zacken »hineinkneifen«.



Viel Freude dabei!

Gute Nachrichten – nach wie vor werden sie selten berichtet. Viel Gutes geschieht aber im Verborgenen und nur Weniges dringt an die Öffentlichkeit. Die folgenden kleinen Berichte mögen Ihnen/Euch ein Anlass zur Hoffnung sein und Grund, sich einfach daran zu freuen. (Übrigens: Auch Gott wirkt ja meistens im Verborgenen).

Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

1.Joh 1,77

Der baden-württembergische Landesseniorenrat greift nun eine Idee auf, die bereits in Großbritannien populär geworden ist. Mit dem »Schwätzbänkele« sollen Menschen am Sonntag zum Gespräch zusammenkommen. An 20 Orten im Land machen Schilder an Bänken darauf aufmerksam, dass man hier auf jemanden trifft, der offen zum »Schwätzen« mit Fremden ist.

Salzburger Nachrichten, 4.9.2021

Frankreich wird 26 afrikanische Kunstobjekte Ende Oktober an die Republik Benin zurückgeben. Soldaten hatten die Werke während der Kolonialkriege im 19. Jahrhundert nach Frankreich gebracht. »Dies bedeutet auch, der afrikanischen Jugend einen Zugang zu ihrer Kultur zu verschaffen«, sagte Präsident Emanuel Macron.

Salzburger Nachrichten, 9.10.2021

Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.

Lk 19,8

Der Geist des Herrn ist auf mir,
weil er mich gesalbt hat und
gesandt, zu verkündigen das
Evangelium den Armen, zu pre-
digen den Gefangenen, dass sie
frei sein sollen, und den Blind-
den, dass sie sehen sollen, und
die Zerschlagenen zu entlassen
in die Freiheit und zu verkündi-
gen das Gnadenjahr des Herrn.

Lk 4,18.19

Seit Jahresbeginn haben die
Massenentführungen in Nigeria
stark zugenommen. Nun sind im
nordwestlichen Staat Zamfara 187
Menschen befreit worden. Die Kin-
der, Mütter mit Babys und Senioren
hatten laut Polizei viele Wochen in
Gefangenschaft verbracht.

Salzburger Nachrichten, 9.10.2021

Das Ozonloch über der Antarktis,
dessen Entdeckung 1985 zur Ver-
abschiedung des Montreal Proto-
kolls und damit zum schrittweisen
Verbot der FCKW geführt hatte,
scheint sich langsam zu schließen.
2019 war es so klein wie seit rund
30 Jahren nicht mehr.

<https://www.nationalgeographic.de>

Denn auch die Schöpfung wird
frei werden von der Knecht-
schaft der Vergänglichkeit zu der
herrlichen Freiheit der Kinder
Gottes.

Röm 8,21

Wenn ich sehe die Himmel,
deiner Finger Werk, den
Mond und die Sterne, die
du bereitet hast: was ist
der Mensch, dass du seiner
gedenkst, und des Men-
schen Kind, dass du dich
seiner annimmst?

Ps 8,4.5

Vor hundert Jahren veröffentlichte
Albert Einstein als damals 26-jähriger
Beamter eine Reihe von Abhandlun-
gen, die das Verständnis des Univer-
sums revolutionierten. »Einstein hat
nicht versucht, Lösungen für kleine
Probleme zu finden, sondern die ganze
Physik unter ein Dach zu bringen.« – so
Prof. Gerald Holton, von der Harvard
Universität in Cambridge, Massachu-
setts.

<https://www.nationalgeographic.de>

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2022

*»Wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten«
(Matthäus 2,2)*



Für die Gebetswoche 2022 wählten Christen des Nahen Ostens als Thema diesen Stern, der im Osten aufgeht. Wir Christen im Westen feiern Weihnachten, aber das ältere und für viele Christen des Ostens wichtigere Fest ist das Fest der Erscheinung des Herrn, an dem Gottes Heil den Völkern offenbart wird. Die Materialien werden in dem Bewusstsein zur Verfügung gestellt, dass viele Probleme der Christen des Nahen Ostens so auch in anderen Teilen der Welt erfahren werden und dass die ganze Welt sich nach einem Licht sehnt, das Finsternis überwinden kann. Die globale COVID-19-Pandemie hat dieses Bedürfnis bewusster gemacht. Der Stern, der vor zweitausend Jahren im Osten, im Nahen Osten, erschien, ruft noch immer zur Krippe, an den Ort, an dem Christus geboren wird und er führt dorthin, wo der Geist Gottes lebendig ist und unsere Herzen verwandelt.

Ökumenische Gottesdienste:

Freitag, 21. Jänner, 19:00 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum Schwaz

Samstag, 22. Jänner, 19:00 Uhr, Evangelische Christuskirche Wattens

Sonntag, 23. Jänner, 19:00 Uhr, Katholische Pfarrkirche Jenbach

Weltgebetstag der Frauen 2022

Die Liturgie für den Weltgebetstag der Frauen 2022 wurde von Frauen aus England, Wales und Nordirland verfasst. Das Thema ist die Verheißung Gottes, die wir im Buch Jeremia finden: Es ist ein »Zukunftsplan Hoffnung« (Jeremia 29,11). Wie kann diese Verheißung von Freiheit, Vergebung, Gerechtigkeit und Gottes Frieden ein Zeichen der Hoffnung für alle Menschen sein?



Freitag, 4. März, 19:00 Uhr, Wattens, Marienkirche

Einladungen – Gottesdienste und Feiern

Weihnachten und Jahreswechsel

Es begab sich aber zu der Zeit, ...dass alle Welt »geschätzt« würde. Damit beginnt die Weihnachtsgeschichte. Bis heute werden Menschen geschätzt, eingeschätzt und abgeschätzt, unterschätzt und überschätzt, eingestuft und abgestuft, zensiert, nummeriert, registriert, in Listen ein- und ausgetragen. Sind wir zu Nummern geworden? Kennnummer, Hausnummer, Telefonnummer, Autonummer, Versicherungsnummer, Kontonummer. Alle Welt wird geschätzt, denn alles muss seine Ordnung haben. Gott kommt nicht an dieser Ordnung vorbei in die Welt. Mitten in der »Schätzung« kommt er zur Welt. Unter dem Namen Jesus wird er in die Listen eingetragen. **Und mitten darin leuchtet die Botschaft auf: Gott schätzt uns. Er gibt für uns das Kostbarste – seinen Sohn. In den Augen Gottes sind wir wertgeschätzt und geliebt.** Unsere Antwort könnte sein, dass wir – wie die Weisen – an der Krippe Jesu unsere Schätze auf tun und sie Jesus geben. In der Welt werden wir geschätzt und nummeriert; bei Gott sind wir geschätzt und geliebt. Das ist Grund zu feiern, Weihnachten zu feiern. Wir hoffen, dass Corona-Bestimmungen nicht doch noch Änderungen bringen. (aus den »Überlebensgeschichten« von Axel Kühner)

Das Einhalten der 3-G Regel ist nach derzeitigem Stand Grundvoraussetzung. Auf der Homepage werden etwaige Änderungen bekannt gegeben.

Weihnachten

Freitag, 24. Dezember 2021, 16:00 Uhr, Jenbach

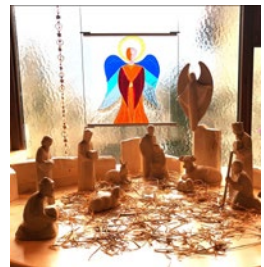
Hier beginnen wir mit Kindern und Familien in Jenbach die Weihnachtszeit.

Freitag, 24. Dezember 2021, 17:00 Uhr, Wattens, Pertisau und Lanersbach

Wir feiern festlich und fröhlich Christi Geburt.

Samstag, 25. Dezember 2021 KEIN Gottesdienst

Sonntag, 26. Dezember 2021, 10:00 Uhr, Wattens
Gottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag





Silvester

Freitag, 31. Dezember 2021, 17:00 Uhr, Pertisau

In der Kapelle in Pertisau bietet sich die Möglichkeit, als feiernde Gemeinde den Jahreswechsel gemeinsam zu begehen.

Neujahr

Sonntag, 2. Jänner 2022, 10:00 Uhr, Jenbach

Am 1. Sonntag nach dem Christfest, es ist ja fast der Neujahrstag, feiern wir in Jenbach mit einem Abendmahlsgottesdienst und stoßen anschließend auf ein gutes Neues Jahr an.



Familiengottesdienste

Sonntag, 16. Jänner 2022, 10:00 Uhr, Jenbach

Wir runden die weihnachtliche Festzeit ab. Die »Krippenspiel-Kinder« sind herzlich eingeladen, noch einmal in ihren Weihnachtskostümen zu erscheinen. Nach dem Gottesdienst verabschieden wir uns von Christbaum und Weihnachtskrippe.



Sonntag, 27. Februar 2022, 10:00 Uhr, Wattens

Am Sonntag »Estomihi«, feiern wir in Wattens den Faschingsonntag. Tierkostüme herzlich willkommen!

Sonntag 27. März 2022, 10:00 Uhr, Wattens

Der Gottesdienst am Sonntag »Laetare« (=>freut euch!«) wird von unseren Konfis mitgestaltet. Speziell Familien mit Kindern sind herzlich eingeladen.



Kindergottesdienste jeweils am 1. Sonntag im Monat

Sonntag 6. Februar 2022, 10:00 Uhr, Jenbach

Sonntag 6. März 2022, 10:00 Uhr, Jenbach



Der Schöpfung auf der Spur

Im Jahr der Schöpfung gibt es wieder staunenswerte Experimente und kreative Möglichkeiten, sich mit unserer Welt, der Schöpfung, zu beschäftigen. Wir wollen Wunder entdecken, uns daran freuen, selbst aktiv werden, Spaß haben und natürlich überlegen, was und wie wir unserer Welt, der Schöpfung, Gutes tun können.



**Termine jeweils Samstag von 15:00 – 17:00 Uhr
in Jenbach**

29. Jänner 2022: »Es werde...!?!«

26. Februar 2022: »Farben und Fasching«

26. März 2022: »Wachsen und Blühen«

Gemeindevertretungs-Sitzung

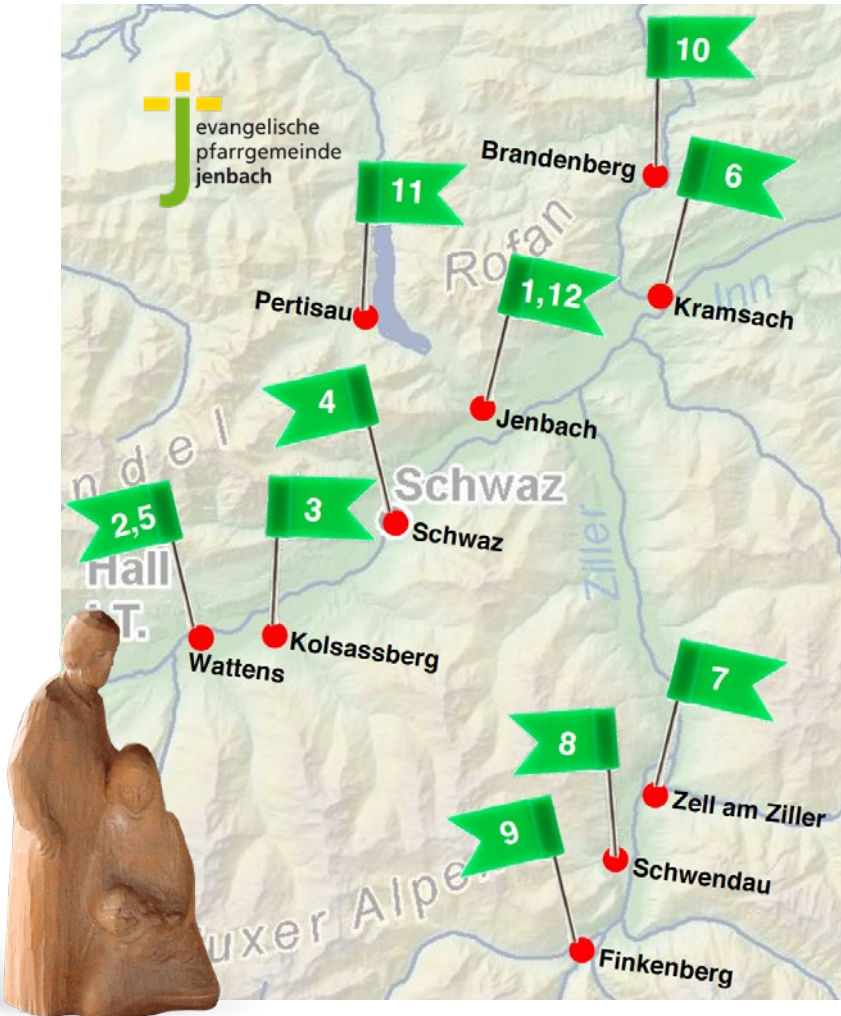
Freitag, 11. März 2022, 19:00 Uhr, Jenbach

Die öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung in Jenbach ist dem Jahresbericht (2021), der Finanzübersicht und dem Budget gewidmet. Es ist eine Gelegenheit, sich zu informieren und mitzureden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.



Krippe leider doch nicht auf Wanderschaft ...

Wie schön wäre es gewesen! Und wir hatten es auch wirklich geschafft, unsere Krippen – Hauptfigur Maria, Josef, und das Jesuskind von Pertisau bis Finkenberg, von Brandenburg bis Wattens in der Adventzeit wandern zu lassen. Doch leider hat der Lockdown diese Reise durch unsere Gemeinde unmöglich gemacht. Hier sieht man noch die Route. Wir können nur auf das nächste Jahr hoffen und allen herzlich danken, die bereit waren, die „Heilige Familie“ aufzunehmen.



Ankommender Gott,
im Zugehen auf Weihnachten
bitten wir dich um deinen Segen:

Gott,
du hast die Tür deines Himmels geöffnet,
hast Schloss und Riegel entfernt,
um uns nahe zu kommen.
Tritt ein in den Raum unseres Lebens
und segne uns.

Jesus Christus,
du hast die Tür des Himmels durchschritten,
bist zur Welt gekommen
und zur Tür geworden.
Tritt ein in den Raum unserer Herzen
und segne uns.

Heiliger Geist,
du öffnende Kraft,
du hast ängstlich verschlossene Türen geöffnet,
hast Enge weit gemacht
und Menschen in die Welt gesandt.
Tritt ein in den Raum unserer Familien,
unserer Arbeitswelt,
unserer Gemeinschaften, unserer Kirche,
sende uns, Türen zu öffnen,
dich einzulassen und hinauszugehen,
um dir zu begegnen
und dich zu künden,
angst-los
und gott-voll.



2022 JAHR DER SCHÖPFUNG

Mit dem 1. Advent hat das Jahr der Schöpfung angefangen.

Unsere evangelische Kirche will damit einen Akzent setzen und Schöpfungsverantwortung angesichts des Klimawandels ins Bewusstsein rücken. Aber natürlich wissen wir längst, dass unsere (Um-)Welt als Schöpfung und wir Menschen als ihre Bewohner in vieler Hinsicht bedroht sind. Seit Jahren hören wir davon und es gibt schon lange Kampagnen für Veränderung. Natürlich sollen und wollen wir nachhaltig leben, aber leicht wird es uns nicht gemacht: Sind wir nicht auf das Auto angewiesen, ist Bio-Essen nicht zu teuer, dafür Fliegen zu billig, müssen nicht zuerst die Wirtschaft, die Konzerne, die Politik ... usw.? Sonst kann sich doch nichts ändern. Außerdem fühle ich mich ohnmächtig angesichts des komplexen Themas. Was ändert mein persönliches Handeln? Nichts, oder?!

Und doch soll ich, sollen wir in diesem Jahr die moralische Herausforderung annehmen und über unsere Rolle als Gemeinde und auch ganz persönlich in dem Jahr der Schöpfung nachdenken. Es wird nicht in Frage gestellt, dass wir uns nicht bemühen und nicht auch schon viele nachhaltige Schritte gesetzt hätten. Es soll kein schlechtes Gewissen geschürt, sondern eher unsere berechnete Sorge beachtet werden. Wir Menschen in dieser Welt sitzen im gleichen Boot. Es ist unsere Welt als Schöpfung Gottes, die gefährdet ist, statt dass wir sie pflegen und hüten (1. Mose 2,15) Es geht wohl einfach um dieses Bewusstsein und die Erkenntnis, dass Glaube sich nicht in einem Sonderraum abspielt, sondern in der realen Welt, bei einem Thema, das alle angeht.

Und was heißt das jetzt konkret für uns in der evangelischen Pfarrgemeinde Jenbach? Ganz ehrlich: Ich weiß es noch nicht. Ich hoffe auf

Gespräche, auf Anregungen, auf Austausch. Hier im Ruf soll das Thema aufgegriffen werden, vielleicht auch bei Predigten im Frühjahr. Mit den Familien und Kindern möchte ich »der Schöpfung auf die Spur« kommen: staunenswerte Experimente machen, kreativ sein,

mir von den Naturwissenschaften zeigen lassen, was es alles Wunderbares gibt, und wie ich achten und bewahren kann. Ich hoffe, ich bleibe nicht alleine: Lasst uns gemeinsam mit offenen Sinnen unterwegs sein und ins Gespräch kommen!

(ap)

Die Entstehung des Logos



Schwungvoll und bunt ist das Logo des Schöpfungsjahres 2022.

Es hat seinen Ursprung in einem alten Bild; in der »Erschaffung der Welt«; aus: Martin Luther: »Biblia, das ist, die gantze Heilige Schrift Deudsch«; Wittenberg, 1534. Herzogin Anna Amalia Bibliothek / Klassik Stiftung Weimar. Die Grafikerin, **Hilde Matouschek**, hat einen tiefen theologischen Gedanken hineingewoben. Der lila Bogen innen steht für die Arme Gottes, die im alten Bild noch außerhalb der Schöpfung stehen, sich segnend von außerhalb herabbeugen. Die Farbe erinnert an das Lila im evangelischen Kreuz, dem Logo unserer Kirche.

<https://evang.at/projekte/schoepfung2022>

Gruppen und Kreise



Hauskreis Wattens

Ökumenischer Hauskreis in Wattens, monatlich an Montagen, wenn es die Corona-Regeln erlauben, bei Familie Fritz, Kreuzbichlstraße 18a jeweils 19:00 Uhr (neue Beginnzeit!) bis 20:30 Uhr.

Anschließend Gelegenheit zum Weiterdiskutieren, Plaudern, Kuchenessen ... einfach eine feine Zeit miteinander zu haben!

Themen: Bergpredigt, Offenbarung

Termine: **17. Jänner / 14. Februar / 14. März / 11. April**

Auskunft bei Renate Fritz, Tel. 0680 2122 399



Abenteuer Bibel

Bibellesen für alle mit Dagmar Kolb, jeweils am 1. Mittwoch im Monat vormittags von 9.00 Uhr bis 10:30 Uhr im Evangelischen Gemeindesaal in Jenbach.

Termine: **12. Jänner / 2. Februar / 2. März / 6. April**



Hauskreis Kramsach

Bei Familie Schmalzl, Claudiaplatz 9, Top 30, vierzehntägig, jeweils am Donnerstag um 19:30 Uhr. Wir widmen uns gerade dem Thema:

DER HIMMEL – Ein Blick in die Zukunft.

Termine:

**13. Jänner / 27. Jänner / 10. Februar / 24. Februar
10. März / 24. März / 07. April / 21. April**

Weitere Auskünfte bei Barbara Schmalzl, Tel.: 0664 1016775



Freud und Leid 2021*



TAUFEN

Alice MASIK, Matthias FRITZ, Daniel KOPPENSTEINER



KONFIRMANDEN

Justin WIESER, Erica GLÖCKNER, Philipp MAAß,
Luca MICHEL, Lara PERZLMAIER



STERBEFÄLLE

Ella BAUREGGER, Ingeborg ZIRNITZER, Annemarie INDERST,
Peter KASTNER, Ing. Heinz Dieter SIDING, Peter MAYR,
Peter RAUCHDOBLER, Erika und Wolfgang RUNTEMUND,
Ursula PICHLER, Walter GRADL, Ann-Christin WOHLFAHRT-
STÄTTER, Josef WINKLER, Hansrudolf WEPF,
Dorothea SATTLER, Horst BERGMANN

*) bezieht sich auf den Zeitraum von Nov. 2020 – Nov. 2021

Diese Seite ist in der digitalen Ausgabe von
"der ruf" nicht verfügbar!

Anmeldung Karfreitag als persönlichen Feiertag

Der Karfreitag fällt im Jahr 2022 auf den 15. April. Die Anmeldung des Karfreitags als persönlichen Feiertag muss schriftlich beim Dienstgeber bis spätestens 15. Jänner 2022 erfolgen. Da der 15. Jänner ein Samstag ist, sollte dies rechtzeitig davor (spätestens am 14. Jänner) durchgeführt werden.

Textvorschlag:

»Sehr geehrte Damen und Herren! Ich,, wohnhaft, melde meinen persönlichen Feiertag für den Karfreitag, 15.04.2022, hiermit an. Mit freundlichen Grüßen...«

Sollten bei der Geltendmachung des persönlichen Feiertages für Karfreitag 2022 Probleme auftreten, bitte umgehend das Synodenbüro (synodenbuero@evang.at) schriftlich verständigen.

Pb.b. GZ 02Z032010 M

Medieninhaber und Herausgeber

Tel.

E-Mail

Web

Erscheinungs- und Verlagspostamt: A-6200 Jenbach

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B.
Martin Luther Platz 1, 6200 Jenbach

05244/62448

pg.jenbach@evang-at

www.evangelisch-jenbach.at

Bitte um ein gesegnetes Jahr

Wir bitten dich um ein gesegnetes Jahr,
gesundes und behütetes Leben,
um eine gute Zeit und Tage mit erfüllten Stunden.

Wir bitten dich um offene Augen,
die dich in allen Dingen am Werk sehen;
um Augen, die helllichtig sind
für die Gaben, die du uns schenkst.

Wir bitten dich um offene Ohren,
die uns auch die leisen

und unausgesprochenen Bitten
unserer Mitmenschen hören lassen.

Wir bitten dich um Behutsamkeit
im Umgang mit schwierigen Menschen.

Wir bitten dich um ein gutes Gedächtnis
für die Sorgen anderer und für Dinge,
die wir zu tun versprochen haben.

Wir bitten dich um ein fröhliches Gesicht
und um ein Lächeln,

das aus dem Herzen kommt.

Wir bitten dich, begegne uns auf den Wegen,
die wir morgen gehen werden;

tritt uns entgegen in den Menschen,
die von uns Hilfe erwarten.

Lass unser Leben in deiner Hand ruhen,
so geborgen wie ein Vogel in seinem Nest.

Amen

aus: Axel Kühner »Hoffen wir das Beste«